

Zwischenbericht Arbeitsgruppe Neuorganisation VWE Landesverband SH

Revision 3 // 14.08.2024

Vorwort

Die Arbeitsgruppe hat mit viel Engagement und persönlichem Einsatz die Bearbeitung der Themen begonnen. Das Ziel der Arbeitsgruppe bestand darin, faktenbasierte und begründete Lösungsansätze zu erarbeiten. Bei der Untersuchung der Fragestellungen stellte die Arbeitsgruppe frühzeitig fest, dass für viele der Fragen in unserem Landesverband keine belastbaren Daten vorliegen.

In diesem Zusammenhang hat die Arbeitsgruppe unter anderem einen Fragenkatalog entwickelt, der in diesem Bericht enthalten ist. Die Fragebögen wurden dem geschäftsführenden Vorstand mit der Bitte vorgestellt, diesen an die Gemeinschaften und Kreisverbände verteilen zu dürfen. Das Verfahren war so geplant, dass nur die Mitglieder der Arbeitsgruppe die Rückmeldungen erhalten und auswerten. Eine Veröffentlichung war **nicht** geplant. Weiter hatte die Arbeitsgruppe dem Vorstand ermöglicht, die Inhalte des Fragebogens zu besprechen und die Inhalte ggfls. anzupassen. Der Vorstand hat das Vorgehen nicht unterstützt. Als wesentlicher Vorbehalt wurde erklärt, dass der Fragebogen zu ungerechtfertigter Kritik am Landesverband führen könnte.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe wird durch die Ablehnung der geplanten Vorgehensweise eine wichtige Chance vertan. Da es nicht geplant ist, diese Umfrage zu veröffentlichen, gäbe es auch keine öffentliche Kritik an den Vertretern des Landesverbandes oder der Kreisverbände. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist die offene und ehrliche Rückmeldung der Gemeinschaften, eine äußerst wichtige Informationsquelle. Sofern das Bild des Landesverbandes oder der Kreisverbände tatsächlich negativ behaftet sein sollte, so bietet dies die Chance, an genau diesen Punkten zu arbeiten und das Image zu verbessern.

Es scheint so, dass das Thema Konfliktfähigkeit innerhalb der Organisation des VWE SH ein Thema darstellt, dem stärker Beachtung geschenkt werden sollte. So gibt es immer wieder Konflikte mit einzelnen Gemeinschaften als auch Mitgliedern, die zum Teil mit Klagedrohungen einhergehen. Es scheint so, dass Konflikte im Landesverband nicht als Potential zur Verbesserung betrachtet werden, sondern als Kritik an Personen. Es wird weiderholt erklärt, dass diese Kritik nur eine Einzelmeinung darstellt.

Das Ignorieren von „schwelenden“ Konflikten birgt die Gefahr, dass ein dahinterstehender grundsätzlicher Konflikt der Gesamtorganisation übersehen wird. Damit staut sich eine negative Energie an, die sich dann meist explosionsartig entlädt. Bei Polaritäten, Interessens- oder Zielkonflikten und sonstigen Spannungen ist es wichtig, diese „Reibungspunkte“ zu identifizieren und zu lösen.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist ein neutraler Analyseprozess sinnvoll, um Ursache und Vermeidungsmöglichkeiten derartige Konflikte zu untersuchen und dem Verband Werkzeuge an die Hand zu geben, wie mit solchen Konflikten konstruktiv umgegangen wird.

Eine Vermeidungsstrategie, bei der Konflikte als Einzelmeinung abgetan werden, führt zur Frustration der aktiven Mitglieder. Die Bereitschaft zur freiwilligen Unterstützung und ehrenamtlichen Tätigkeit sinkt dann, da sich die Mitglieder nicht mit dem Verband identifizieren können. Inhaltliche Auseinandersetzungen sind wichtig um ein stabiles Fundament zu bekommen, wenn man Veränderungen in einer Gemeinschaft umsetzen möchte. Bei allen Themen hat die Arbeitsgruppe sich immer das folgende Motto vor Augen gehalten:

Es geht um den Verband und nicht um Personen.

(Vorwort, geschrieben von Otto Mees und Ralf Budde)

Inhalt

1.	Die Arbeitsgruppe	4
1.1.	Aufgabenstellung	4
1.2.	Methodische Vorgehensweise.....	4
1.1.	Die Arbeitsgruppe und der terminliche Ablauf.....	5
1.2.	Empfehlung der Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der folgenden offene Themen	6
2.	Ergebnisse	7
2.1.	Zielgruppen.....	7
2.2.	Definition der Themenfelder	7
2.3.	Zwischenergebnisse Themenfeld Mitgliedergewinnung	8
2.3.1.	Allgemein: öffentliche Wahrnehmung.....	8
2.3.2.	Ansprache lokaler Mitglieder	8
2.3.3.	Materielle Vorteile	8
2.3.4.	Vorteile für Mitglieder	9
2.3.5.	Spezielle Angebote.....	10
2.3.6.	Partnerschaften.....	10
2.4.	Zwischenergebnisse Themenfeld Organisation	10
2.4.1.	Brauchen wir noch Kreisverbände?	10
2.4.1.	Vor- und Nachteile der Gemeinnützigkeit.....	11
2.4.2.	Fragebogen zur Untersuchung der Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden.	12
2.4.3.	Gemeinschaften in größeren „anonymen“ Auffanggesellschaften	13
2.4.4.	Vergleich mit weiteren Landesverbänden	14
2.5.	Zwischenergebnisse Ehrenamt und Mitarbeit durch Mitglieder	16
2.5.1.	Freizeit ist heute ein noch höheres Gut als vor 20 Jahren	16
2.5.2.	Warum der Blick auf die Besonderheiten des Ehrenamts so wichtig ist.....	16
2.5.3.	Altes vs. Neues Ehrenamt	17
2.5.4.	Was ist charakteristisch für das Alte Ehrenamt.....	17
2.5.5.	Was zeichnet das Neue Ehrenamt aus?	17
2.5.6.	Das neue Ehrenamt liefert Antworten auf die folgenden Fragen:	17
2.5.7.	Lösungsansätze für den Landesverband	18
2.6.	Zwischenergebnisse verbandsinterne Kommunikation	18
2.6.1.	Informationsaustausch LV und Gemeinschaften.....	18
2.6.2.	Konfliktfähigkeit der Organisation.....	18
2.6.3.	Erwartung/Eigeneinschätzung des Landesverbandes	19
2.7.	Zwischenergebnisse Mitgliedsbeiträge, Kosten Gelder	19
2.7.1.	Aktivitäten und Mittelaufwendungen des LV.....	19
2.7.2.	Analyse der Arbeitsabläufe im LV	20
2.7.3.	Analyse der EDV Unterstützung der Arbeiten im LV und den KVen	20
2.7.4.	Zahlungsfluss und Mittelbedarf	20
2.8.	Zwischenergebnisse verbandsexterne Kommunikation	20
3.	Anlage: Fragebogen an die Gemeinschaften	21

1. Die Arbeitsgruppe

1.1. Aufgabenstellung

Unter Mitwirkung des Geschäftsführers des Landesverbandes wurde die folgende Aufgabenstellung für den Arbeitsgruppe vereinbart:

Der VW-SH leidet unter erheblicher Überalterung, Mitgliederschwund und sinkendem Interesse an gemeinnütziger Arbeit, so dass die Leistungen in der Landesgeschäftsstelle, den Kreisverbänden und den Gemeinschaften mittelfristig nicht mehr unverändert erbracht werden können.

Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, die Hintergründe zu untersuchen und Lösungsansätze zu entwickeln, um dem Trend entgegenzuwirken und den VW-SH für die Zukunft auszurichten. Zieltermin ist die Landesdelegiertenkonferenz im Jahr 2024, in der die Ergebnisse präsentiert werden sollen. Die Arbeitsgruppe ist nicht für die Umsetzung der Lösungen zuständig. Die Arbeitsgruppe ist paritätisch besetzt, wobei der Geschäftsführer ggfls. erforderliche, auch vertrauliche Informationen des LV beisteuert. Vertrauliche Informationen über die die Arbeitsgruppe Kenntnis erlangt, sind als solche gegenüber Dritten vertraulich zu behandeln.

1.2. Methodische Vorgehensweise

Um komplexe Organisationen zu analysieren, existieren unterschiedliche Methoden. Sinnvoll im Zusammenhang mit Vereinen und Verbänden, die von den Leistungen ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter leben, ist der sogenannte „diskursive Beratungsansatz“, der im Folgenden kurz erläutert wird.

Organisationen gliedern sich in Geschäftsfelder, Abteilungen und Funktionen. Diese Organisationseinheiten verfolgen ihre spezifischen Aufgaben und entwickeln dadurch ihre eigenen Interessen, die Sie wahren müssen, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Daher interpretiert jeder Teil der Organisation das Ziel des Unternehmens auf seine eigene Weise. Dabei sind die Wahrnehmungen meist interessengeleitet und nicht notwendigerweise auf ein gemeinsames Ziel ausgerichtet.

Diese unterschiedlichen Auffassungen treffen an den Schnittstellen der Ablauforganisation aufeinander. Konflikte und mitunter hohe Reibungsverluste sind die Konsequenzen, die in vielen Unternehmen zur Tagesordnung gehören.

Durch die unterschiedlichen Auffassungen wird Verständigung schwer. Was für die einen dabei rational erscheint, ist für die anderen noch lange nicht nachvollziehbar.

Verständigung muss mit den relevanten Beteiligtegruppen erarbeitet werden. In diesen Einigungsprozessen verständigen sich die unterschiedlichen Unternehmensteile auf gemeinsame Lösungen. Das erfordert Diskurse.

Es hilft allerdings nicht viel, den Unternehmenskurs „bottom-up“ von den Mitarbeitern bestimmen zu lassen. Dann wird in der Regel nur das Bestehende fortgeschrieben. Ebenso wenig lässt sich Verständigung in komplexen Organisationen „top-down“ anordnen. Bei den wichtigen Themen braucht man das Wissen, die Erfahrung und die Beiträge mehrerer Unternehmenseinheiten, um zu tragfähigen Lösungen zu kommen.

Verständigung muss also wechselseitig erfolgen: Mit einer inhaltlichen Rahmung „von oben“ und der Expertise der Stakeholder „von unten“.

1.1. Die Arbeitsgruppe und der terminliche Ablauf

Mit Beschluss der LDV vom 29.10.2022 ist der geschäftsführende Vorstand aufgefordert, eine Arbeitsgruppe Neuorganisation Landesverband SH einzurichten, so dass diese bis zur nächsten LDV entsprechende Empfehlungen präsentieren kann. Der geschäftsführende Vorstand hat Anfang 2023 vier Mitglieder direkt angesprochen und um Mitarbeit in der Arbeitsgruppe gebeten. Als Mitglieder benannt wurden folgende Mitglieder:

Bert Müller
Claudia Becker
Janet Kramer-Ohl
Otto Mees
Ralf Budde

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe wurde am 03.03.2023 durch den Geschäftsführer des LV einberufen. Sitzungen fanden zunächst Hybrid statt, das heißt Teilnehmer befanden sich in der Geschäftsstelle in Neumünster und in ihrem jeweiligen Home Office.

Die Arbeitsgruppe tagte insgesamt 10-mal, wobei die Mitglieder der Arbeitsgruppe in der Zwischenzeit an definierten Aufgaben arbeiteten. Bei den ersten beiden Besprechungen war der Geschäftsführer des LV in den Besprechungen anwesend. Danach erklärte dieser, dass er zur Wahrung der Neutralität nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen wird. Gleichzeitig war dadurch Möglichkeit zur Teilnahme im Konferenzraum der Landesgeschäftsstelle nicht mehr möglich, da dann ein Mitglied der Geschäftsstelle außerhalb der Geschäftszeiten hätte anwesend sein müssen. Daraufhin organisierte sich die Arbeitsgruppe neu und nutzte die Online Software eines Mitglieds der Arbeitsgruppe für die folgenden Sitzungen.

Die Arbeitsgruppe hatte unter anderem einen Fragenkatalog erarbeitet, um die Gemeinschaften und Kreisverbände einzubinden und um dies Ideen, Erfahrungen und das Meinungsbild der dort aktiv wirkenden Mitglieder zu erfassen.

Am 23.04.2024 erklärte der Landesvorsitzende ohne weitere Rücksprache die Arbeitsgruppe für aufgelöst.

Da davon auszugehen ist, dass eine Neuorganisation des Landesverbandes aufgrund der gesamthaften Entwicklung erforderlich ist, sind in diesem Dokument die zwischenzeitlichen, jedoch nicht abschließenden Ergebnisse zusammengefasst. Sofern eine neue Arbeitsgruppe gebildet wird, so kann diese gerne die vorliegenden Ergebnisse nutzen.

Weiter ist zu beachten, dass die im folgenden aufgeführten Themen nicht isoliert bewertet werden können und sollten, sondern nur in der Gesamtheit sinnvoll beurteilt werden können. Die Arbeitsgruppe plante daher vor der LVV einen internen Workshop, um aus den Einzelergebnisse und Informationen eine sinnvolle Empfehlung zu entwickeln.

1.2. Empfehlung der Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der folgenden offene Themen

Die folgenden Punkte konnten durch die Arbeitsgruppe nicht abschließend bearbeitet werden. Es wird empfohlen, die im Folgenden aufgeführten Punkte zu untersuchen, wobei die Ziffer auf den jeweiligen Abschnitt in diesem Bericht verweist.

Ziffer	Aktivität
2.4.2	Fragenkatalog an Kreisverbände
2.5	Erkenntnisse aus dem Bericht des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung zum Ehrenamt
2.6.1	Informationsaustausch LV und Gemeinschaften (Fragenkatalog gem. 3)
2.6.2	Konfliktfähigkeit des LV (Fragenkatalog gem. 3)
2.6.3	Erwartung/Eigeneinschätzung des Landesverbandes
2.7.1	Aktivitäten und Mittelaufwendungen des LV
2.7.2	Analyse der Arbeitsabläufe im LV
2.7.3	Analyse der existierenden EDV-Anwendungen
2.7.4	Zahlungsfluss und Mittelbedarf
2.8	Verbandsexterne Kommunikation
3.0	Fragenkatalog an Gemeinschaften

2. Ergebnisse

2.1. Zielgruppen

Ein zentraler Schwerpunkt betrifft die Mitgliedergewinnung. Unterschieden wird zwischen passiven Mitgliedern und aktiven Mitgliedern in den Gemeinschaften, die in den Vorständen oder sonstigen Gruppen die sozialen Aktivitäten fördern oder unterstützen. Die entsprechende Motivation lässt sich wie folgt kategorisieren:

Passive Mitglieder	Motive der passiven Mitglieder zur Mitgliedschaft sind wie folgt: <ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Unterstützung der lokalen Gemeinschaft bei ihren Aktivitäten • Persönliche Vorteile, die sie durch die Mitgliedschaft ergeben.
Aktive Mitglieder	Für aktive Mitglieder spielen sozialen Aspekte mehrheitlich eine Rolle: <ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von Veranstaltungen zur Stärkung des Gemeinsinns, • das Ansehen innerhalb der Gemeinschaft der jeweiligen Person, • das Amt an sich als Repräsentation, • altruistische Motive um Menschen zu helfen, • die Vertretung von Interessen gegenüber kommunalen Einrichtungen.

2.2. Definition der Themenfelder

In den ersten Sitzungen wurden Themen und Fragestellungen definiert, die weiter untersucht werden sollten. Diese Einzelthemen wurden dann in den folgenden 6 Themenfelder erfasst.

	Themenfeld	Zielsetzung der Analyse
1	Mitgliedergewinnung	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse, was neue Mitglieder zum Eintritt motivieren könnte. • Analyse, warum Mitglieder austreten. • Erfassen von Hinweisen zur Überarbeitung des Leitfadens zur Mitgliedergewinnung
2	Organisation	Empfehlung zu Änderungen und Verbesserungen der Zusammenarbeit zwischen Gemeinschaften, Kreisverbänden und Landesverband.
3	Mitarbeit durch die Mitglieder	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse, welche Faktoren Menschen zur freiwilligen Mitarbeit im Verband bewegen könnten. • Analyse, was die Menschen davon abhält.
4	Verbandsinterne Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der relevanten Informationsinhalte und deren Verteilung. • Definition möglicher Methoden/Tools zur Verteilung / Information
5	Mitgliedsbeiträge, Kosten Gelder	Identifikation der wesentlichen Aufgaben und die Bewertung der zugehörigen Kosten. Analyse, ob die Organisationseinheiten mit der aktuellen Mittelverteilung ihre Aufgaben erledigen können.
6	Verbandsexterne Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • Definition relevanter Zielgruppen und Themen, die für Nicht-Mitglieder interessant sein könnten. • Definition von Medien, wie diese Zielgruppen erreicht werden können.

2.3. Zwischenergebnisse Themenfeld Mitgliedergewinnung

2.3.1. Allgemein: öffentliche Wahrnehmung

Themen	Mögliche Maßnahmen/Bewertung
Bessere Werbung, öffentliche Wahrnehmung Präsenz und Sichtbarkeit auch auf Bundesebene	Abgestimmtes Werbekonzept von Bundesebene bis zur Gemeinschaft Gemeinschaften „wursteln“ selbst etwas zusammen Ortsbezogene Differenzierung der Werbung ist erforderlich, um Mitglieder von direkten Vorteilen zu überzeugen.
Politisches Mandat um Interessen der Mitglieder durchzusetzen/unterstützen.	Lokalpolitisch stärker Position beziehen und auch klare Meinungen veröffentlichen. Macht der Wählerstimmen nutzen
Beratungs- und Empfehlungsleistung	Komplexe Sachverhalte wie z.B. GEG, etc. aufbereiten, um den Mitgliedern eine Orientierung zu geben Siehe Verband NRW
Online Präsenz	Online Meetings mit Fragestunden zu aktuellen Themen. Online Meetings mit „VIPs“
Positive Rückmeldung anderer Mitglieder	Dies ist nicht direkt beeinflussbar. Allerdings gilt weiter die Regel, dass 1 unzufriedener Kunde 10 weitere potentielle Kunden negativ beeinflusst. Somit wäre eine neutrale Beschwerdestelle sinnvoll, um Defizite erkennen zu können.

2.3.2. Ansprache lokaler Mitglieder

Themen	Mögliche Maßnahmen/Bewertung
Soziale Aktivitäten (Kinderfest, Förderung des Gemeinschaftslebens)	Helferpool mit Online Tool zu transparenten Koordination um bei anstehenden Aktivitäten mitzuwirken.
Messenger-Gruppen	Aktuell: lokal begrenzte Informationen für einzelne Gemeinschaften Aufbau von entspr. sozialen Accounts

2.3.3. Materielle Vorteile

Themen	Mögliche Maßnahmen/Bewertung
Vorteil Versicherung	Grundstückshaftpflicht, Bauherrenhaftpflicht etc. an die geänderte Marktsituation anpassen, wie dies in anderen Bundesländern geschehen ist.

Vorteil Rechtsberatung	Junge Leute eher fernmündliche Beratung Ältere Generation eher persönlich Aufbau einer FAQ-Seite, in der wiederkehrende Themen enthalten sind.
Mediation	Ggf. prüfen ob als Argument für Neumitglieder funktioniert. Konzept & Verfahren wird nur vereinzelt angeboten. Schulung von Mitgliedern um als „Vermittler“ aufzutreten.

2.3.4. Vorteile für Mitglieder

Themen	Mögliche Maßnahmen/Bewertung
Spendenbescheinigung	Geringer Wertvorteil für den Mitgliedsbeitrag, aber hilfreich bei Sachspenden.
Einkaufsvorteile	Werbung mit Einkaufsvorteilen im Internet: Aktuell erklärt der Geschäftsführer, dass der Verweis auf Mitgliedsvorteile auf der Webseite nicht möglich ist, da dies zum Verlust der Gemeinnützigkeit führt. Eine Nachfrage beim Finanzamt ergab die Aussage, dass dies keine Gefährdung darstellen würde.
Gemeinsames Inventar, Bänke, Zelte etc.	Stärke „lokale“ Werbung in zunehmend anonymisierten Gemeinschaften
Gartenberatung Vorträge	Regelmäßige Veranstaltung, sowohl Online als auch in Präsenz.
Gartenberatung vor Ort am Objekt	z.B. Angebot zum Obstbaumschnitt etc. bei Mitgliedern
Gemeinsamer Einkauf / Großmengenvorteil	Bisher erfolgte dies in Gemeinschaften um Dünger, Kartoffeln, etc. in Großmengen zu erwerben. Aktuell wenig Nachfrage. Problematisch bzgl. der Gemeinnützigkeit
Reisen	Siedlerreisen, und diverse sonstige Gruppen, zumeist nur ältere Mitglieder als eingeschworene Gruppe. Problematisch bzgl. der Gemeinnützigkeit Weniger geeignet für Neumitgliedergewinnung.

2.3.5. Spezielle Angebote

Themen	Mögliche Maßnahmen/Bewertung
Online Kurse z.B. Gartenberatung	Nachfrage ist sehr gering für online Veranstaltungen Aktuell keine Bibliothek im LV mit solchen Themen, die später angesehen werden können.
Ausbildung / Zertifizierung	Gemeinschaftsleiterseminar i.d. Geschäftsstelle oder auch als Online Veranstaltung

2.3.6. Partnerschaften

Themen	Mögliche Maßnahmen/Bewertung
Liaison mit Immobilienmaklern etc.	Eine direkte Beziehung ist problematisch bzgl. der Gemeinnützigkeit und sollte geprüft werden. Flyer hinterlegen ist aber möglich.

2.4. Zwischenergebnisse Themenfeld Organisation

2.4.1. Brauchen wir noch Kreisverbände?

Themen	Mögliche Maßnahmen/Bewertung
Aufgaben/Leistungen des KV	<ul style="list-style-type: none"> - Transport/Strukturierung von relevanter Information an die Gemeinschaften. - Vertretung der Interessen der Gemeinschaften gegenüber dem LV, der Gemeinde, etc. - Weiterleitung von Information des LV an die Gemeinschaften. - Coaching / Support für neue Gemeinschaftsleiter. - Risikoabsicherung bei Veranstaltungen der Gemeinschaften. - Unterstützung von Veranstaltungen der Gemeinschaften. -
SGs lassen sich mit der aktuellen Ausrichtung/Arbeit nicht durch den Landesverband steuern.	Jede SG arbeitet etwas unterschiedlich. Würde erfordern, dass der LV einen Standard für alle definiert. Landesverband ist zu weit weg von den lokalen Themen Lokaler Vertreter wird eher kontaktiert, als geographisch entfernte und damit „anonyme“ Personen. Vorstandssitzungen der Gemeinschaften können nicht alle vom LV besucht werden. Kontakt der SG zum LV würde abreißen.

<p>Nadelöhr KV fällt in der Kommunikation weg</p>	<p>In einigen KVs erfolgt anscheinend keine Information an die Gemeinschaften. Andere KVs kommunizieren dagegen intensiv mit den Gemeinschaften. Es ist zu prüfen, wie die Vertreter der KVs besser mit den Gemeinschaften in Kontakt treten.</p>
<p>Aktivitäten der KVs würden wegfallen.</p>	<p>Veranstaltungen, die der KV veranstaltet, fördern das Gemeinschaftsgefühl. Nicht jeder KV führt solche Veranstaltungen. Liegt an der Initiative der Personen im KV, wie und was läuft. Der KV ist relativ frei und flexibel in der Gestaltung um lokale Gegebenheiten zu berücksichtigen.</p>
<p>Politisches lokales Mandat hat größeres Gewicht aufgrund der größeren Vertretungsmenge.</p>	<p>Der KV wird eher als Ansprechpartner wahr- und ernstgenommen, als eine einzelne Gemeinschaft. Einladung und Teilnahme der Vertreter des KV bei Kommunen, Verbände, etc. Termine des KV sind öffentlichkeitswirksamer, da lokale Interessen vertreten werden.</p>
<p>Problem: Schwierigkeiten, Vorstandsmitglieder für KV zu finden.</p>	<p>Ggfls. Zusammenlegen von bestehenden Kreisverbänden. Funktionierende KV sollten unangetastet bleiben. Umfängliche Neuorganisation (z.B. Nord, Süd Ost etc.) zerschlägt funktionierende Organisationen und führt zu negativen Effekten.</p>

2.4.1. Vor- und Nachteile der Gemeinnützigkeit

<p>Fragestellung, hinsichtlich der Vor- und Nachteile wurden am 10.10.2023 schriftlich durch den LV beantwortet.</p>	<p>Für die Themengruppe 2, „Vor- und Nachteile der Gemeinnützigkeit“, wurde eine Antwort des LV in Form eines PDF Dokuments des „Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG“ übermittelt. Demnach überwiegen die Vorteile der Gemeinnützigkeit. Allerdings wurden keine alternativen Organisationsformen betrachtet, wie diese z.B. bei „Haus und Grund“ existieren. Als Ergebnis der Prüfung durch den LV können wir somit festhalten, dass aus Sicht des geschäftsführenden Vorstandes, die Gemeinnützigkeit weiterhin anzustreben ist.</p>
--	--

2.4.2. Fragebogen zur Untersuchung der Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden.

Um die Position und die Frage der Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden zu evaluieren, hat die Arbeitsgruppe die folgenden Fragen an die Kreisverbände geplant:

Wie gut fühlen Sie sich durch den Kreisverband informiert?	
Beispiel: Lokale Entwicklungen mit Bezug auf die Interessen der Mitglieder im Kreisverband, Veranstaltungen oder Themen der Gemeinden etc.	
<input type="checkbox"/>	Die Information ist
<input type="checkbox"/>	umfassend und aktuell
<input type="checkbox"/>	ausreichend
<input type="checkbox"/>	unbekannt
Worüber wünschen Sie durch den Kreisverband informiert zu werden?	

Wie beurteilen Sie die Verbindlichkeit und Qualität der Unterstützung ihrer Gemeinschaft durch ihren Kreisverband?	
<input type="checkbox"/>	gut
<input type="checkbox"/>	ausreichend
<input type="checkbox"/>	verbesserungswürdig
Nennen Sie bitte ggfls. Beispiele:	
Wie gut fühlen Sie sich durch ihren Kreisverband informiert?	
<input type="checkbox"/>	Die Information ist
<input type="checkbox"/>	umfassend und aktuell
<input type="checkbox"/>	ausreichend
<input type="checkbox"/>	verbesserungswürdig
Worüber wünschen Sie durch den Kreisverband informiert zu werden?	
Wie empfinden Sie die Unterstützung des Kreisverbandes zur Mitgliedergewinnung?	
<input type="checkbox"/>	gut
<input type="checkbox"/>	ausreichend
<input type="checkbox"/>	nicht vorhanden
Was wünschen Sie sich von ihrem Kreisverband?	

Aufgrund der Auflösung der Arbeitsgruppe, konnte dieser Punkt nicht weiter behandelt werden.

2.4.3. Gemeinschaften in größeren „anonymen“ Auffanggesellschaften

Aktuell existieren zwei größere Auffanggesellschaften für Gemeinschaften, die keine Vorstände finden.

<p>Erfahrungswerte der Gemeinschaft SH abfragen, die im Landesverband aufgehängt ist. Aktuell ca. 400 Einzelmitglieder</p>	<p>Hier sind 442 Einzelmitglieder organisiert, die zum jetzigen Zeitpunkt „nur“ verwaltet werden. Gründe für eine Mitgliedschaft als Einzelmitglied sind nach hiesigem Kenntnisstand:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mangelndes Interesse an einer Gemeinschaft • Persönliche Animositäten der Mitglieder in der Gemeinschaft und im Kreisverband untereinander • Auffangstelle für aufgelöste Gemeinschaften, aber auch für Orte, in denen es keine Gemeinschaften gibt <p>Der vermehrte Trend, wie in anderen Landesverbänden zur Einzelmitgliedschaft bei Neueintritt, ist bei uns noch nicht zu verzeichnen.</p> <p>Von den Einzelmitgliedern befinden sich in der Altersgruppe</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">80 und älter =</td> <td>121 Mitglieder</td> </tr> <tr> <td>70 bis 79 =</td> <td>96 Mitglieder</td> </tr> <tr> <td>60 bis 69 =</td> <td>83 Mitglieder</td> </tr> <tr> <td>50 bis 59 =</td> <td>71 Mitglieder</td> </tr> <tr> <td>40 bis 49 =</td> <td>22 Mitglieder</td> </tr> <tr> <td>30 bis 39 =</td> <td>6 Mitglieder</td> </tr> <tr> <td>29 und jünger =</td> <td>1 Mitglied</td> </tr> <tr> <td>Alter unbekannt =</td> <td>Rest</td> </tr> </table> <p>Diese Mitglieder bekommen Informationen und genießen die Verbandsvorteile. Wir laden alle Mitglieder – hierzu sind wir rechtlich verpflichtet – alle zwei Jahre zu Kreisverbandsversammlungen ein. Zu diesen Kreisverbandsversammlungen erscheinen über die Jahre maximal 8 Mitglieder, da kein Interesse an einem Vereinsleben im engeren Sinne besteht. Die Ausfallquote bei den Mitgliedsbeiträgen ist äußerst gering.</p>	80 und älter =	121 Mitglieder	70 bis 79 =	96 Mitglieder	60 bis 69 =	83 Mitglieder	50 bis 59 =	71 Mitglieder	40 bis 49 =	22 Mitglieder	30 bis 39 =	6 Mitglieder	29 und jünger =	1 Mitglied	Alter unbekannt =	Rest
80 und älter =	121 Mitglieder																
70 bis 79 =	96 Mitglieder																
60 bis 69 =	83 Mitglieder																
50 bis 59 =	71 Mitglieder																
40 bis 49 =	22 Mitglieder																
30 bis 39 =	6 Mitglieder																
29 und jünger =	1 Mitglied																
Alter unbekannt =	Rest																
<p>Erfahrungswerte der Gemeinschaft Lübeck, aktuell ca. 250 Einzelmitglieder, ab Mitte 2024 ca. 500 Mitglieder</p>	<p>Die Gemeinschaft Lübeck wurde gegründet, da immer weniger Bereitschaft zur Vorstandsarbeit existiert und um das politische Gewicht gegenüber den politischen Vertretern der Stadt Lübeck nicht zu verlieren.</p>																

	<p>Es ist davon auszugehen, dass sich der Trend fortsetzt. Ab 2025 besteht die Gemeinschaft Lübeck aus ca. 500 Mitgliedern. Denkbar ist in der Zukunft eine Zusammenfassung des Kreisverbandes und dieser Gemeinschaft.</p> <p>Die Altersstruktur ist ähnlich wie bei der Auffanggesellschaft des Landesverbandes. Ein wesentliches Problem besteht darin, dass die Verteilung über die Stadt zu einer Anonymisierung führt, so dass die ursprünglichen sozialen Themen als lokale Gemeinschaft in den Hintergrund treten.</p>
--	--

2.4.4. Vergleich mit weiteren Landesverbänden

Die Arbeitsgruppe hat die Angebote und Leistungen der weiteren Landesverbände analysiert und dies mit den Angeboten des Landesverbandes SH verglichen. Untersucht wurden die Angebote anhand der Informationen auf der jeweiligen Webseite der folgenden Landesverbände.

Die Analyse bezog die folgenden Fragestellungen ein:

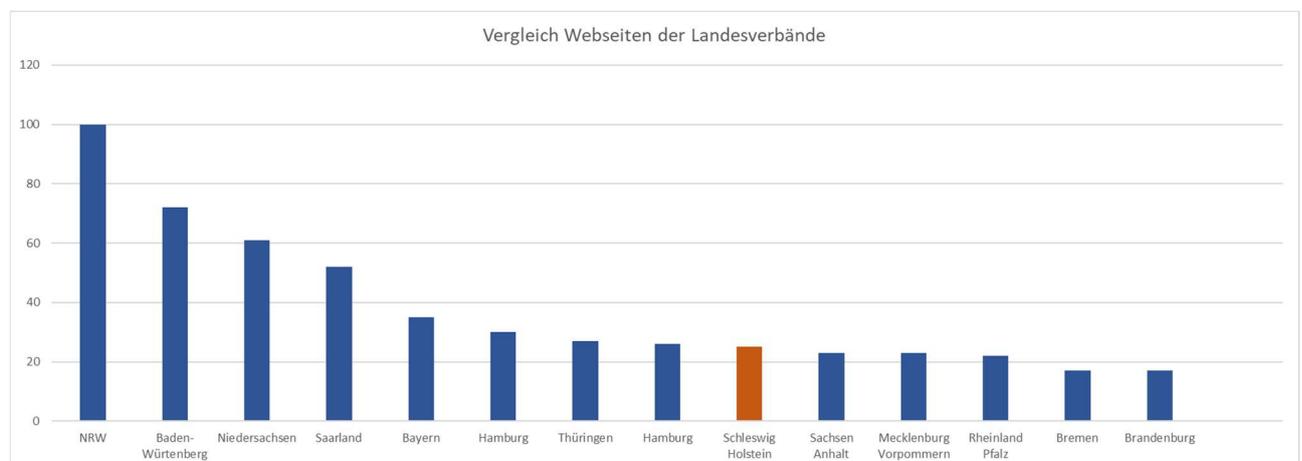
- Beitragshöhe
- Informationen auf der Webseite
- Kontaktdaten
- Mitgliederbereiche
- Ratgeber
- Online Vorträge mit Hinweis auf I.-net Seite
- Informationen über soziale Medien - findest du uns
- Finden der Gemeinschaft auf der Web.-Seite
- Informationen über soziale Medien
- Sonstige Werbung Flyer
- Darstellung der Vorteile
- Leistungen - im Mitgliedsbeitrag enthalten
- Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht-Versicherung
- Bauherren-Haftpflicht-Versicherung
- Rechtsschutz Versicherung für Mitglieder in Bezug Eigentümer von Wohnungen und Grundstücken
- Mediationsverfahren
- Beratungen für Mitglieder
- Rechtsberatung - Erst Beratung Kostenfrei
- Bauberatung
- Energieberatung
- Baufinanzierung
- Verbraucherberatung
- Gatenberatung
- Immobilienbewertung
- Hauskauf

- Online Vorträge
- Extras für Mitglieder
- Einkaufsvorteile für Mitglieder
- Gartenberatung - Vorträge in Gemeinschaften
- Rabatte - Preisgünstige Einkaufsmöglichkeiten
- Rabatt - Angaben über Kooperationspartner der Landesverbände oder I.-net Seiten der SG.
- Partnerorganisation
- Versicherungen
- Kinder- und Familie

Der Landesverband mit der höchsten Bewertung war dabei NRW und wurde mit 100 Punkten versehen. Die LV Berlin, Sachsen und Hessen wurden nicht bewertet. Das Ranking der weiteren Landesverbände ist wie folgt

NRW	100
Baden- Württemberg	72
Niedersachsen	61
Saarland	52
Bayern	35
Hamburg	30
Thüringen	27
Hamburg	26
Schleswig Holstein	25
Sachsen Anhalt	23
Mecklenburg Vorpommern	23
Rheinland Pfalz	22
Bremen	17
Brandenburg	17

Die vorgenannte Tabelle ist im folgenden Bild grafisch dargestellt



Es ist auffällig, dass die Landesverbände mit dem besseren Angebot auch die mitgliederstärksten Landesverbände sind.

Welche Faktoren zu der hohen Mitgliederzahl führen, ist separat zu untersuchen. Dazu geplant waren direkte Ansprachen und Interviews der jeweiligen Landesgesellschaften, was jedoch aufgrund der Absage der Arbeitsgruppe durch den geschäftsführenden Vorstand nicht weiterverfolgt werden konnte.

2.5. Zwischenergebnisse Ehrenamt und Mitarbeit durch Mitglieder

Die Zielsetzung besteht in einer Analyse, welche Faktoren Menschen zur freiwilligen Mitarbeit im Verband bewegen könnten, ebenso wie die Frage, was die Menschen davon abhält. Das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung hat diesen Fragen Untersuchungen gewidmet, deren Inhalte im folgenden zusammengefasst sind

2.5.1. Freizeit ist heute ein noch höheres Gut als vor 20 Jahren

Du kennst es sicherlich auch. Mit deinem Smartphone bist du theoretisch jederzeit erreichbar, du folgst anderen auf Social Media, erhältst ständig neue Nachrichten und bist auch im Beruf immer „on“. Noch vor weniger als zwei Jahrzehnten sah das noch ganz anders aus. Damals steckte das Internet in den Kinderschuhen, Smartphones gab es noch keine und Social Media war noch eine Idee.

Somit gab es „damals“ noch ganz andere Lebenskonzepte und Hobbys, entsprechend auch Ehrenämter mussten nicht in dem Maße mit anderen Dingen um ihre Zeit „konkurrieren“, wie es heute der Fall ist. Dementsprechend ist Freizeit heute ein noch weitaus kostbareres Gut als vor einigen Jahren. Man muss nicht erst mit dem tausendfach zitierten Begriff der „Work-Life-Balance“ kommen, um das nachvollziehen zu können. Insbesondere die Generation Y und Z geht mit ihrer Freizeit viel bewusster um. Gleichzeitig gibt es ganz andere Ansprüche an Lebensentwürfe oder die Zukunft. Somit muss auch das Ehrenamt sich hier seinen Platz suchen.

Um die Unterschiede zwischen dem bisherigen Ehrenamt und dem modernen Ehrenamt zu verstehen, werden in den Sozialwissenschaften „Altes Ehrenamt“ und „Neues Ehrenamt“ verwendet.

Vor diesem Hintergrund untersucht der Beitrag Unterschiede beim Engagement von Älteren im ‚alten‘ beziehungsweise ‚neuen‘ Ehrenamt. Dazu widmet er sich neben der Dauer der Tätigkeit vor allem auch den Fragen nach Geschlechterunterschieden bei beiden Formen sowie dem Einfluss sozialstruktureller Merkmale wie der formellen Bildung auf das Engagement.

2.5.2. Warum der Blick auf die Besonderheiten des Ehrenamts so wichtig ist.

Man hört aus Vereinen immer wieder, es fehle ihnen an ehrenamtlichen Nachwuchs. Jüngere Menschen sind offensichtlich weniger bereit, ihre Freizeit für ein Ehrenamt zu opfern als vergangene Generationen.

Um diesen Trend in deinem Verein aufzuhalten ist es wichtig sich die Rahmenbedingungen für das Alte und Neue Ehrenamt genauer anzuschauen und sich bewusst zu machen, wie sich ehrenamtliches Arbeiten mit der Zeit gewandelt hat.

Die Befunde machen deutlich, dass eine Unterscheidung von altem und neuem Ehrenamt auch in der nachberuflichen Lebensphase sinnvoll ist. So wird das alte Ehrenamt bei älteren Menschen weitaus häufiger ausgeübt als neue ehrenamtliche Tätigkeiten und weist im Lebenslauf eine größere Beständigkeit auf.

Die Häufigkeit eines Abbruchs eines ehrenamtlichen Engagements ist beim alten Ehrenamt geringer als beim neuen. Eine Ursache hierfür könnte im netzwerkbezogenen, projektartigen Charakter des neuen Ehrenamts liegen, die offenbar eine größere zeitliche Unstetigkeit bedingt, die sich auch im

Ruhestand fortsetzt. Darüber hinaus deuten die Analysen teilweise auf geschlechtsbezogene Unterschiede des Ehrenamtes hin.

2.5.3. Altes vs. Neues Ehrenamt

Die Vereinsstrategen sehen bei der Gegenüberstellung von „Alt“ und „Neu“ beim Ehrenamt keine eigentlichen Alterskategorien. Vielmehr sollen die Kategorien wertfrei bleiben und nicht Generationen gegeneinander ausspielen. Denn so ein Vergleich könne schnell in die gängige Diskussion mit der Überschrift „Früher war alles besser“ abrutschen. Vielmehr will das Konzept des alten und neuen Ehrenamts darauf aufmerksam machen, dass es Veränderung in der Gesellschaft gibt. Und das ist völlig normal, denn über Generationen hinweg verändert sich der Lebensstil der Menschen, die Ansichten über Hobbys, Interessen wandeln sich und ebenso wandelt sich das Bewusstsein für die eigenen Bedürfnisse.

Denkt man an die Großeltern und vergleicht deren Jugend mit der eigenen. So wird man schnell feststellen, dass nicht nur die persönlichen Ansprüche, sondern auch die gesellschaftlichen Bedingungen ganz andere waren als heute.

2.5.4. Was ist charakteristisch für das Alte Ehrenamt

Das Ehrenamt, so wie es über viele Jahrzehnte funktioniert hat, sollte für alle Beteiligten vor allem Identität stiften und zu den eigenen Ansichten passen. Im Verein wollte man sich mit seinen Meinungen und Haltungen wiederfinden und mit gleichgesinnten zusammen sein. Man hat sich über den Verein bzw. das Ehrenamt identifiziert. Die Sinnhaftigkeit entstand z.B. dadurch, in einem Verein einzutreten und dort mit anderen bestimmten Aktivitäten sowie deren Vorteile zu Teilen. Ein weiterer wichtiger Aspekt des alten Ehrenamts ist die Selbstlosigkeit. Das klassische Ehrenamt wurde ausgeführt, ohne dafür eine Gegenleistung zu erwarten, weder finanziell noch in Form von Sachwerten oder einem besseren Lebenslauf. Selbstloses Handeln im typischen Ehrenamt kann sogar so weit gehen, dass die eigenen Bedürfnisse zu Gunsten des Vereins hintenangestellt werden. Schließlich wurde das Alte Ehrenamt auch dadurch charakterisiert, dass man es ohne spezielle Vorkenntnisse beginnen konnte.

Ehrenamtliche Arbeit erfordert keine Vorbildung oder Ausbildung.

2.5.5. Was zeichnet das Neue Ehrenamt aus?

Während das Alte Ehrenamt sich vor allem durch seine identitätsstiftende Wirkung auszeichnet, sind die Anforderungen an das neue Ehrenamt weitaus höher.

Die Tätigkeit sollte am besten vielfältig sein, bei gleichzeitiger zeitlicher Befristung und auf einem festgelegten Bereich oder ein festgelegtes Projekt fokussiert. Das Ehrenamt ist demnach kein Selbstzweck mehr, sondern die im Verein Aktiven erhalten zu Beginn eine Aufgabe und gehen meist wieder, wenn sie ihr persönliches Ziel oder das mit der Tätigkeit verbundene Ziel erreicht haben. Daraus erfolgt eine Haltung, bei der beide Seiten vom Ehrenamt profitieren sollten. Es geht somit nicht mehr um die Frage „Was bekomme ich von meinem Ehrenamt“ Dieser Anspruch geht einher mit dem großen Bedürfnis nach Selbstverwirklichung, das in unserer modernen Lebens- und Arbeitswelt einen hohen Stellenwert hat.

2.5.6. Das neue Ehrenamt liefert Antworten auf die folgenden Fragen:

1. Bin ich inhaltlich damit einverstanden, was ich da machen soll und kann ich mich mit der Aufgabe identifizieren?
2. Welchen Einfluss kann ich gesellschaftlich und vereinsintern ausüben?

3. Habe ich überhaupt Lust und Muße, um meine persönlichen Ziele und die Ziele des Vereins zusammenzuführen?

Neues Ehrenamt ist letztlich ein Geben und Nehmen. Ich kann selbst etwas aus dem Amt mitnehmen. Das ist nicht einfach nur Geld, sondern es können auch neue Kompetenzen und Fähigkeiten oder schlicht Anerkennung sein. Auch der Eintrag im Lebenslauf kann für Personen sinnstiftend sein. Das ist wertfrei zu verstehen. So kann das Ehrenamt gerade für Berufseinsteiger ein Türöffner sein, weil sie noch nicht viel Berufserfahrung vorweisen können, dafür aber persönliche Fähigkeiten, die sie so belegen können.

2.5.7. Lösungsansätze für den Landesverband

Mit den vorstehenden Aussagen wird deutlich, dass die Arbeit in den Gemeinschaften bisher nach dem „alten“ Konzept verläuft. Nach dieser Untersuchung des Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung ist dies ein wesentlicher Grund, weshalb der Nachwuchs im Ehrenamt des VW SH ausbleibt. Somit ist eine umfassende Neuausrichtung erforderlich, um die Strukturen an diese geänderten Erwartungen und Ansprüche auszurichten. Ein wesentlicher Punkt sind dabei soziale Medien, um zum einen virtuellen „Netzwerke“ zwischen Menschen zu gestalten und zu errichten und zum anderen Projekte zu definieren und zu organisieren, die Menschen für einen zeitlich begrenzten Zeitraum zur ehrenamtlichen Tätigkeit motivieren.

2.6. Zwischenergebnisse verbandsinterne Kommunikation

2.6.1. Informationsaustausch LV und Gemeinschaften

Zu diesem Themenpunkt war geplant, die verbandsinterne Kommunikation näher zu beleuchten. Dazu wurden entsprechende Fragen formuliert, die in dem Fragebogen an die Gemeinschaften enthalten sind.

Aufgrund der Auflösung der Arbeitsgruppe, konnte dieser Punkt nicht weiter behandelt werden.

2.6.2. Konfliktfähigkeit der Organisation

Im Rahmen der Sitzungen des Gesamtvorstandes werden regelmäßig Konflikte mit einzelnen Gemeinschaften als auch Mitgliedern thematisiert, die zum Teil mit Klagedrohungen einhergehen. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist ein neutraler Analyseprozess sinnvoll, um Ursache und Vermeidungsmöglichkeiten derartige Konflikte zu untersuchen.

„Konflikte“ werden regelmäßig nicht als „Problem“ betrachtet, sondern als unaufgelöste „Polaritäten“. Dies ist regelmäßig der Fall, wenn neue Ideen das Bestehende infrage stellen oder auch eine Organisation keine Gewohnheit entwickelt hat, Polaritäten konstruktiv miteinander aufzulösen und gemeinsam nach der bestmöglichen Lösung zu suchen.

Das Ignorieren einzelner Konflikte birgt die Gefahr, dass ein dahinterstehender grundsätzliche Konflikt der Gesamtorganisation übersehen wird. Damit staut sich eine negative Energie auf, die sich dann meist explosionsartig entlädt. Bei Polaritäten, Interessens- oder Zielkonflikte und sonstige Spannungen ist es wichtig, diese „Reibungspunkte“ zu identifizieren und zu lösen. Aus eigener Erfahrung vermutet die Arbeitsgruppe, dass Konflikte im Landesverband nicht als Potential zur Verbesserung betrachtet werden, sondern als Kritik an Personen, bei der Kritik oft als Einzelmeinung abgetan wird.

Eine solche Vermeidungsstrategie führt allerdings mittelfristig zur Frustration der aktiven Mitglieder, so dass die bemängelte freiwillige Unterstützung der Gemeinschaften weiter steigt.

Die Arbeitsgruppe hat einen Fragenkatalog an die Gemeinschaften und Kreisverbände entwickelt, der unter anderem auch derartige „schwelende“ Konflikte aufdecken sollte. In der Folge ist zu prüfen, ob es sich um wiederkehrende oder individuelle Konflikte handelt. Daraus lassen sich dann Maßnahmen ableiten.

Eine Untersuchung hat durch die Absage der Arbeitsgruppe nicht stattgefunden.

2.6.3. Erwartung/Eigeneinschätzung des Landesverbandes

Neben den Aktivitäten geht es auch um die Erwartungshaltung, die der Landesverband an die Gemeinschaften und Kreisverbände und die Mitglieder hat. Ebenso ist die Eigeneinschätzung des LV zu berücksichtigen, wie dieser seine Arbeit sieht. Zusammen mit dem Fragebogen an die Gemeinschaften lässt sich dann ggfls. erkennen, wo Abweichungen existieren. Diese Einschätzung war geplant als offene Fragen an alle Mitglieder des Vorstandes zu richten.

Eine Untersuchung hat durch die Absage der Arbeitsgruppe nicht stattgefunden.

2.7. Zwischenergebnisse Mitgliedsbeiträge, Kosten Gelder

2.7.1. Aktivitäten und Mittelaufwendungen des LV

Im Rahmen der Kostenentwicklung ist es sinnvoll, die Schwerpunkte der Arbeit im Landesverband zu identifizieren. Ziel ist die Erfassung des Ressourcenbedarfs für die jeweils definierte Position. Dabei geht es um die Identifikation von Arbeitsschwerpunkten und grundsätzlichen Kostentreibern. Daraus lässt sich ableiten, welche Aktivitäten zu hohen Kosten führen, so dass gezielt nach Ansätzen zur Kostensenkung gesucht werden kann. So ist z.B. zu hinterfragen, ob die Angebote noch das Interesse der aktuellen Zielgruppen treffen.

Weiter wäre zu untersuchen, welche Leistungen ggfls. durch den Einsatz von EDV-Tools, geänderten Abläufen und Methoden etc. optimiert werden können. Eine erste Übersicht der Analysepunkte findet sich in der folgenden, unvollständigen und noch nicht weiter differenzierten Tabelle.

Thema	Zeitlicher Aufwand pro Monat			
	Geschäftsführung	Vollzeitmitarbeiter	Vorstand	Sonstige
Politische Aktivitäten Kreisverbände				
Politische Aktivitäten Land				
Aktivitäten bzgl. Bundesverband				
Aktivitäten mit anderen Landesverbänden				
Organisatorische Arbeiten Landesverband SH				
Organisatorisches bzgl. Vorstand				
Organisatorische bzgl. Kreisverbände				
Organisatorische bzgl. Gemeinschaften				
Mitgliederverwaltung				
Abstimmung rechtliche Themen				
• Rechtsberatung				
• Reisezeit				

Eine detaillierte Ausarbeitung und Untersuchung hat durch die Absage der Arbeitsgruppe nicht stattgefunden.

2.7.2. Analyse der Arbeitsabläufe im LV

Die typischen Arbeitsabläufe im LV sind zu analysieren, um daraus mögliches Optimierungspotential zu entwickeln. Dies bezieht sich z.B. auf den verstärkten Einsatz von E-Mail anstelle von Postsendungen, aber auch die Untersuchung der möglichen Auslagerung von einfachen Tätigkeiten innerhalb der Organisation und ggfls. auch durch externe Anbieter.

Eine Untersuchung hat durch die Absage der Arbeitsgruppe durch den Vorstand nicht stattgefunden.

2.7.3. Analyse der EDV Unterstützung der Arbeiten im LV und den KVen

Weiter gilt es zu untersuchen, welche Investitionen der Landesverband in geänderte Abläufe etc. plant und wie weit die bisherige Arbeit durch EDV-Tools unterstützt wird. Mögliche zu untersuchende Themen sind folgende:

- Allgemeine „Todo Liste“ (Ticket Management.
- Mitgliederverwaltung
- Beschwerdemanagement
- Kommunikationstools
- Kollaborationstools

Eine Untersuchung hat durch die Absage der Arbeitsgruppe nicht stattgefunden.

2.7.4. Zahlungsfluss und Mittelbedarf

Die Mitgliedsbeiträge werden zwischen dem Landesverband, den Gemeinschaften und dem Kreisverband nach einem Schlüssel aufgeteilt. Es gilt zu untersuchen, welchen Finanzbedarf die jeweilige Organisation hat und wofür diese Kosten aufgewendet werden.

Das aktuelle Prinzip, bei dem die Ausgaben über die Gemeinschaften per Gießkanne ausgeschüttet werden, ließe sich durch ein Verfahren ergänzen, bei dem besondere Aktivitäten durch finanzielle Anreize gefördert werden. Dies betrifft in erster Linie z.B. die Zuwendungen an Gemeinschaften, die besondere Festivitäten etc. durchführen, die einen positiven Werbeeffect besitzen.

Der Zahlungsfluss und das Verfahren ist auch im Hinblick auf andere Landesgesellschaften zu untersuchen.

Eine Untersuchung hat durch die Absage der Arbeitsgruppe durch den Vorstand nicht stattgefunden.

2.8. Zwischenergebnisse verbandsexterne Kommunikation

Dieser Themenpunkt dient dazu, die Außenwirkung des Verbandes zu ermitteln und die Anforderungen zu identifizieren, welche Inhalte und Leistungen des Verbandes für potentielle Neumitglieder relevant sind.

In diesem Zusammenhang war geplant, zum einen Anregungen aus den Gemeinschaften zu erhalten, als auch die Erkenntnisse und Meinungen anderer Landesgesellschaften zu hinterfragen. Für die Rückmeldungen zu Anhaltspunkten der Gemeinschaften, waren entsprechende Punkte in dem Fragenkatalog enthalten.

Eine Untersuchung hat durch die Absage der Arbeitsgruppe durch den Vorstand nicht stattgefunden.

3. Anlage: Fragebogen an die Gemeinschaften

Der als Anlage beigefügte Fragebogen wurde durch die Arbeitsgruppe erarbeitet und dem geschäftsführenden Vorstand vorgestellt.

Das Verfahren war so geplant, dass nur die Mitglieder der Arbeitsgruppe die Rückmeldungen erhalten und für ihre Analysen auswerten. Eine Veröffentlichung war **nicht** geplant. Weiter hatte die Arbeitsgruppe dem Vorstand ermöglicht, die Inhalte des Fragebogens zu besprechen und diese Inhalte ggfls. anzupassen. Auch dies hat der Vorstand abgelehnt.

Der geschäftsführende Vorstand hat das Vorgehen nicht unterstützt und die Arbeitsgruppe stattdessen aufgelöst. Als wesentlicher Vorbehalt wurde erklärt, dass der Fragebogen zu Kritik am Landesverband führen könnte. Es wurde angeregt, ein professionelles Beratungsunternehmen zu engagieren, das eine vereinfachte Umfrage initiieren könnte. Auch dieser Ansatz wurde dann ohne weitere Rücksprache durch den LV verworfen.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe wird durch die Ablehnung der geplanten Vorgehensweise eine wichtige Chance vertan: Da es nicht geplant ist, diese Umfrage zu veröffentlichen, erfolgt auch keine öffentliche Kritik an den Vertretern des Landesverbandes. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist die offene und ehrliche Rückmeldung der Gemeinschaften, eine äußerst wichtige Informationsquelle. Sofern das Bild des Landesverbandes oder der Kreisverbände tatsächlich negativ behaftet sein sollte, so bietet dies die Chance, an genau diesen Punkten zu arbeiten und das Image zu verbessern.

Ihre Erwartung an die Organisation des Landesverbandes in Bezug auf Kommunikation mit Mitgliedern und Gemeinschaften?														
Thema: Informationen auf der Homepage														
Die Informationen sind <input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> wenig aussagekräftig														
Thema: Bereitstellung auf der Homepage von internen Unterlagen für Kreisverbände und Gemeinschaften, z.B. in einem geschützten Mitgliederbereich .														
Ist ein geschützter Mitgliederbereich gewünscht? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein														
Wie gut fühlen Sie sich durch den Landesverband informiert?														
Beispiel: Landesspezifische Entwicklungen mit Bezug auf die Interessen der Mitglieder, Erlasse, etc. z.B. zum Heizungsgesetz, zu erneuerbaren Energien, zu Fördermöglichkeiten des Landes, der Gemeinden etc.														
Die Information ist <input type="checkbox"/> umfassend und aktuell <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> unbekannt Würden Sie gerne regelmäßig einen Newsletter per Mail erhalten? <input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein														
Worüber wünschen Sie durch den Landesverband informiert zu werden?														
Thema: Dokumentation und Meldung von Wahlergebnissen der JHV der Gemeinschaften an den Kreisverband und den Landesverband.														
Die Abläufe sind <input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern														
Thema: Qualität und Arbeitsaufwand von Formularen (z.B. Ausfüllhilfen in Pdf-Formularen)														
Die Unterlagen sind														
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Vorstandsmeldungen</th> <th>Anträge f. Auszeichnungen</th> <th>GEMA Anmeldung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td> <input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern </td> <td> <input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern </td> <td> <input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern </td> </tr> <tr> <td colspan="3">Anträge für Zuschüsse des LV (Jubiläen, Jugendarbeit, Veranstaltungen, etc.)</td> </tr> <tr> <td> <input type="checkbox"/> optimal </td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Vorstandsmeldungen	Anträge f. Auszeichnungen	GEMA Anmeldung	<input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern	<input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern	<input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern	Anträge für Zuschüsse des LV (Jubiläen, Jugendarbeit, Veranstaltungen, etc.)			<input type="checkbox"/> optimal				
Vorstandsmeldungen	Anträge f. Auszeichnungen	GEMA Anmeldung												
<input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern	<input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern	<input type="checkbox"/> optimal <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern												
Anträge für Zuschüsse des LV (Jubiläen, Jugendarbeit, Veranstaltungen, etc.)														
<input type="checkbox"/> optimal														

Fragebogen der Arbeitsgruppe Neuorganisation Landesverband SH

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> dringend zu verbessern		
Für wie wichtig halten Sie die Auszeichnungen mit Verdienst- und Ehrennadeln?			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Sehr wichtig <input type="checkbox"/> Wichtig <input type="checkbox"/> Weniger wichtig <input type="checkbox"/> Verzichtbar		
Welche Erwartung/Empfehlungen haben Sie an die Abläufe und Kommunikation mit dem Landesverband?			
Wie gut und schnell wurden Ihre Anliegen bzw. Anfragen durch den Landesverband erledigt?			
Themen rund um die Mitgliederbetreuung:			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Kurzfristig. <input type="checkbox"/> Hat lange gedauert.		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Die Antwort hat mir weitergeholfen. <input type="checkbox"/> Die Antwort hat mir nicht weitergeholfen.		
Nennen Sie bitte ggfls. Beispiele:			
Wie wichtig sind für Sie die Einkaufsvorteile des Verbandes?			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Wichtig <input type="checkbox"/> Weniger wichtig <input type="checkbox"/> Verzichtbar		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Ist mir bisher nicht bekannt		
Für wie wichtig halten Sie die Rechtsberatung? (Erstberatung)			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Wichtig <input type="checkbox"/> Weniger wichtig <input type="checkbox"/> Verzichtbar		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Ist mir bisher nicht bekannt		
Sofern Sie eigene Erfahrungswerte mit der Rechtsberatung, bzw. Rückmeldung von Mitgliedern ihrer Gemeinschaft haben, wie lauten die Rückmeldungen?			
<input type="checkbox"/>	Die Rechtsberatung wurde <input type="checkbox"/> durch einen lokalen Anwalt vorgenommen. <input type="checkbox"/> durch den Landesverband vorgenommen.		

	<p>Die Rechtsberatung</p> <p><input type="checkbox"/> war kompetent und hat mir geholfen</p> <p><input type="checkbox"/> hat mir nicht geholfen</p>
<p>In welcher Form würden Sie sich die Rechtsberatung wünschen?</p>	
	<p><input type="checkbox"/> Telefonisch</p> <p><input type="checkbox"/> Per Video Chat</p> <p><input type="checkbox"/> Persönlich</p>
<p>Für wie wichtig halten Sie die Gartenberatung?</p>	
	<p><input type="checkbox"/> Wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Weniger wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Verzichtbar</p> <p><input type="checkbox"/> Ist mir bisher nicht bekannt</p>
<p>Für wie wichtig halten Sie die Bau- und Modernisierungsberatung?</p>	
	<p><input type="checkbox"/> Wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Weniger wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Verzichtbar</p> <p><input type="checkbox"/> Ist mir bisher nicht bekannt</p>
	<p>Die Beratung</p> <p><input type="checkbox"/> war kompetent und hat mir geholfen</p> <p><input type="checkbox"/> hat mir nicht geholfen</p>
<p>Für wie wichtig halten Sie die Energieberatung?</p>	
	<p><input type="checkbox"/> Wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Weniger wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Verzichtbar</p> <p><input type="checkbox"/> Ist mir bisher nicht bekannt</p>
	<p>Die Beratung</p> <p><input type="checkbox"/> war kompetent und hat mir geholfen</p> <p><input type="checkbox"/> hat mir nicht geholfen</p>
<p>Für wie wichtig halten Sie die Schimmelberatung?</p>	
	<p><input type="checkbox"/> Wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Weniger wichtig</p> <p><input type="checkbox"/> Verzichtbar</p> <p><input type="checkbox"/> Ist mir bisher nicht bekannt</p>
	<p>Die Beratung</p> <p><input type="checkbox"/> war kompetent und hat mir geholfen</p> <p><input type="checkbox"/> hat mir nicht geholfen</p>
<p>Welche Erwartung/Vorschläge haben Sie an die Beratungen durch den VWE?</p>	

	Wie gut wird der Verband Wohneigentum aus Ihrer Sicht in der Öffentlichkeit (Presse, Rundfunk, etc.) repräsentiert?
	<input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> ausreichend <input type="checkbox"/> nicht wahrnehmbar
	Sollte der Landesverband eine klare, ggfls. auch konfrontative Stellungnahme in der Öffentlichkeit zu Positionen des Landes oder der Gemeinden einnehmen?
	<input type="checkbox"/> auf keinen Fall. Der VWE sollte Konfrontationen vermeiden. <input type="checkbox"/> auf jeden Fall bei Themen, die die Mitglieder betreffen.
	Wer sollte Ihrer Meinung nach das Thema Werbung und Marketing zur Mitgliedergewinnung definieren, strukturieren und verantworten?
	<input type="checkbox"/> Mitglieder <input type="checkbox"/> Gemeinschaften <input type="checkbox"/> Kreisverband <input type="checkbox"/> Landesverband <input type="checkbox"/> Bundesverband
	Wie empfinden Sie Werbung und Marketing seitens des Landesverbandes zur Mitgliedergewinnung?
	<input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> angemessen <input type="checkbox"/> nicht wahrnehmbar
	Wie sehen Sie die Rolle des Landesverbandes, hinsichtlich der Wahrnehmung lokaler Interessen der Gemeinschaften in ihren Kommunen und Kreisverbänden?
	<input type="checkbox"/> Der LV sollte sich nur auf Landesebene einsetzen <input type="checkbox"/> Der LV sollte jede Möglichkeit nutzen, stärker in der Öffentlichkeit in Erscheinung zu treten und die Gemeinschaften bzw. Kreisverbände dabei unterstützen.
	Was wünschen Sie sich vom Landesverband?
	Was müsste aus Ihrer Sicht geschehen, damit der Verband Wohneigentum attraktiver für junge Neumitglieder wird?